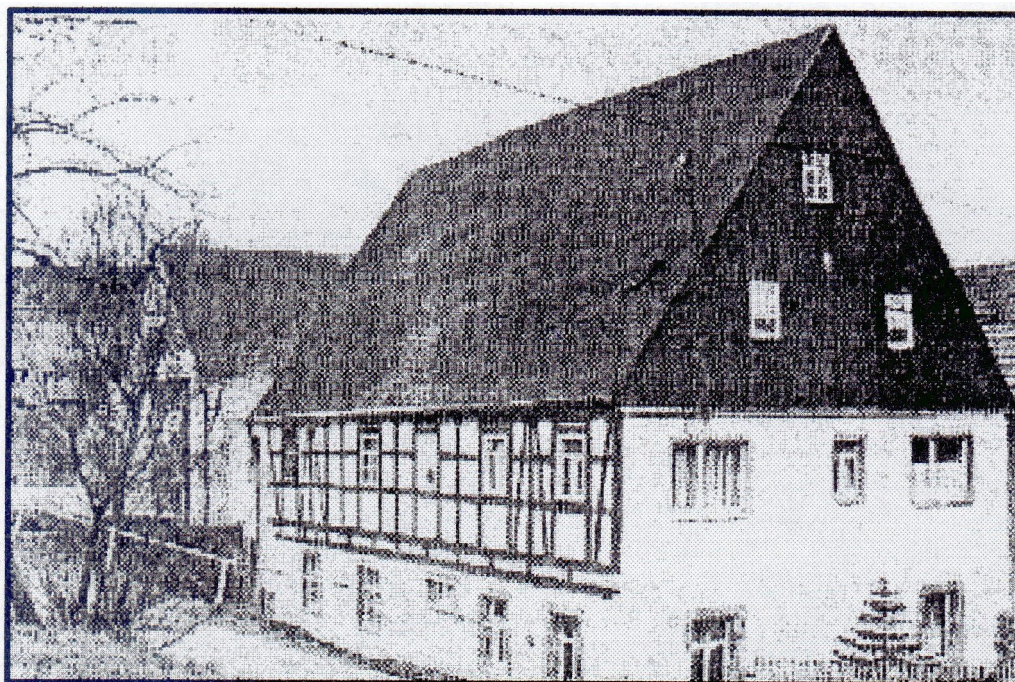


1. Bezeichnung des Objektes
 - 1.1 heute: **Funkenmühle**
 - 1.2 früher: Kleinmilkauer Mühle
 - 1.3 Kartierungsnummer: K 1/43

2. Lage
 - 2.1 Erlau / OT Milkau
 - 2.2 Geringswalder Straße 101
 - 2.3 Gewässer: Crossener Bach

3. Eigentümer/ Besitzer, heute:
Kerstin Morgenstern
Geringswalder Straße 101
09306 Erlau / OT Milkau



Funkenmühle Milkau, 1997

Funkenmühle

" Kleinmilkau ist zweifelslos nach Großmilkau entstanden. Seltsamerweise stehen nach der Kirchengalerie (K.G.) den Rittergute Kleinmilkau die Ober- und Untergerichte zu, die hier eigentlich gar nicht zu vermuten sind." 1)

Die Mühle ist auch unter dem Namen "Kleinmilkauer Mühle " bekannt. Erst seit 1902 wird sie durch den neuen Besitzer " Funkenmühle " genannt. 2)

Die Mühle muß im 16. Jh. entstanden sein, denn nach den Kirchenbüchern (K.B.), welche erst seit 1604 vorhanden sind, wird die Mühle schon erwähnt. 1)

Besitzer und die Geschichte der Mühle:

- 1604 Martin Gerstenberger, erster Mühlenbesitzer 1)
- 1613; 1627 war die Mühle im Besitz von Andreas Köfer 1)
- 1656 Hans Barth 1)
- 1675 Meister David Gotthard 1)
- 1701 Hans Mathes wird als Erbmüller erwähnt 1)
- 1709 Meister Christoff Arnold, Pachtmüller 1)
- 1746 Mstr. Christian Liebers, Müller 5)
- 1762-1772 Mstr. Christian Windisch, Müller 5)
- 1772 Christoph Windisch, Müller 5)
- 1774-1776 Christian Windisch, Mahlmüller 5)
- 1778 Johann Gottlieb Windisch, Mahlmüller 1)
- 1779 Christlieb Windisch jun., Erb-und Mahlmüller 1)
- 1781-1807 Christian Gottlieb Windisch, Erb-und Mahlmüller 5)
- 1815-1818 Carl Friedrich Uhlich, Erb- und Eigentümsmüller 6)
- 1825-1827 Johann Gottlieb Hammer, Mühlknappe 6)
- 1838 Mstr. Josef Hermann, Eigentümsmüller 6) 7)
- 1843-1862 Mstr. Christian Gottlob Engelman, Eigentümsmüller 7) 8)
- 1875-1882 Moritz Ferdinand Lungwitz, Mühlenbesitzer 9)
- 1880 wurde in den Bauakten Moritz Ferdinand Lungwitz als Mühlenbesitzer genannt 3)

- 1902 kam durch Konkurs die Mühle in den Besitz von Hermann Funke (geb.1879) und blieb bis heute Familienbesitz 2) 9)
- Hermann Funke hatte in der Mühle Lauenhain als Knappe gearbeitet
 - bis 1920 wurde nur geschrotet, dann auch gemahlen 4)
- 1924 - 1939 Adolf Erhard August Funke, Müller 10)
- 1927 erfolgte der Antrieb über Wasserkraft und Elektromotoren 3)
- 1939 - 1945 wurden Montags und Donnerstags Gräupchen und Gerste, insgesamt 75 kg für die Russen bereitgestellt 2)
- im gleichen Jahr wurde Erhard Funke, Sohn von Hermann Funke, eingezogen 2)
- 1956 übernahm Erhard Funke die Mühle von seinem Vater Hermann 4)
- bis zu dieser Zeit arbeitete er als Geselle auf der Mühle 3)
- 1953 - 56 lernte der Sohn, Karl Funke auf der Mühle 4)
- 1953 begann die Beförderung des Mahlgutes durch Druckluft (pneumatisch) 4)
- 1954 / 55 Transmission längst in der Mühle, dann quer gelegt 4)
- Mehl wurde nach bestimmten Typen hergestellt 4)
- 1960 das Mehl mahlen wurde eingestellt 4)
- 1960 mußte die Landwirtschaft von 8 ha verpachtet werden, dadurch durfte der Name Handelsmühle nicht mehr geführt werden
- am Tag wurden bis zu 2 1/2 Tonnen geschrotet
 - Einzugsgebiete waren: Holzhausen, Arras, Schweikershain, Crossen, Milkau
 - um 6.00 Uhr wurde die Turbine aufgedreht, oft war Mittags der Wasserstand zu niedrig
 - der elektr. Motor lief mit, damit ein gleichmäßiger Lauf gewährleistet war
- 1962 Karl Funke mußte zur LPG wechseln
- in der Mühle arbeitete nur noch Erhard Funke 5)
- ca. 1970 eine Mischanlage wurde eingebaut und die Dreschmaschine kam raus
- Wolfgang Funke wurde Müller in der Mühle

- es wurde Mischfutter hergestellt und für private Sauställe geschrotet und ausgeliefert
 - in der Scheune wurden Silos aufgestellt
 - in den 70er Jahren war alles abgefroren
- 1987 Kerstin Morgenstern, geb. Funke, übernahm das Mühlenanwesen
- nach 1990 wurde die Mühleneinrichtung verschrottet
 - das Mühlenland ist weiterhin verpachtet an AGRASET - Naundorf
 - im Juli 2000 wurde der Mühlgraben geschlemmt 4)

Quellenangaben:

- 1) Richard Schrader, "Unsere Heimat" von 1910 (Seite 68)
- 2) Gerhard Reichel, Ortschronist aus Milkau
- 3) Mühlenordner, ABM 1996/97, einzusehen beim Rochlitzer Heimat und Verkehrsverein Muldentäl
- 4) Karl Funke, Geselle in der Funkenmühle von 1953 - 1962, aus Milkau
- 5) Kirchenbuch (KB) Crossen 1717 - 1816
- 6) KB Großmilkau 1800 - 1838
- 7) KB Großmilkau 1823 - 1845 Taufen 1
- 8) KB Großmilkau 1845 - 1872 Taufen 2
- 9) KB Großmilkau 1872 - 1907 Taufen 3
- 10) KB Großmilkau 1908 - 1940

Bauliche Daten:

- 1880 „Umbau eines Backofens und einer steigbaren Esse im Wohnhaus durch den damaligen Mühlenbesitzer Moritz Ferdinand Lungwitz
- 1919 erscheint Herrmann Funke erstmals in den Bauakten als Besitzer der Mühle, um einen Antrag zur Erneuerung eines Schuppens zu stellen
- 1925 H. Funke beabsichtigt zum Antrieb seiner Mühle einen Mitteldruck - Rohölmotor von 14 PS aufzustellen
- 1942 wird ein Antrag zum An- und Umbau der Sägemühle zu seiner Scheune gestellt
- 1946 erneute Antragstellung von H. Funke zum Scheunenneubau auf der anderen Straßenseite, dazu erfolgte eine Dringlichkeitsbescheinigung vom Bürgermeister und Abbruch des Wagenschuppens
- der Sohn, Erhard Funke, ist Neusiedler und muß die Erträge der neuen Ernte mit in den Gebäuden des Vaters unterbringen
 - nach fünf Wochen, am 01.08.1946 erfolgte die Baugenehmigung mit folgenden Auflagen und Bedingungen:
 - Genehmigung wird unter Widerrufspflicht erteilt, von der Gebrauch gemacht wird, wenn das flache Dach störend im Ortsteil wirkt, in diesem Falle mußte das Dach mit einer Neigung von mind. 30 Grad hergestellt und mit Schiefer eingedeckt werden
 - alle Baustoffe müssen vorhanden sein
 - für die Überdachung des Freiflütergrabens ist vor Baubeginn noch ein Antrag an das Landratsamt einzureichen
 - der Abstand von der Straßenmitte bis Vorderkante - Neubau muß 12m betragen
 - die Zusatzbedingungen der Straßenbauverwaltung für Hausbauarbeiten an Reichs- und Landstraßen Ziffer 1-10 sind besonders zu beachten
 - der Bau ist nach der Besserung der Baustofflage, spätestens jedoch in den nächsten drei Jahren in einem mattgelben Farbton zu verputzen
 - der Brettverschlag ist dunkelbraun unter Zusatz von Grün zu streichen
 - die Träger für den Fußboden sind innerhalb 10 Tagen statisch nachzuweisen
 - die Zeichnung ist in jeder Hinsicht bindend
- 1947 Instandsetzung des Wehres und zerstörten Bachbettes

- 1948 Instandsetzungsarbeiten am Mühlengebäude, die beiden östlichen Giebel am Wohn- und Mühlengebäude sind instandgesetzt worden
- diese Giebel waren im Fachwerk und die Ausbindhölzer vollkommen verfault, so daß Einsturzgefahr bestand
 - die Giebel sind massiv errichtet worden

Alle Bauanträge mußten stets von der königlichen Amtshauptmannschaft Rochlitz genehmigt werden. Oft waren Zustimmungen und Genehmigungen vom Aufsichtsamt Döbeln erforderlich.

Beim Abschluß der Bauarbeiten erfolgte immer eine Abnahme in Form eines Bau - Revisions - Protokoll."

Quelle:

Bauunterlagen Funkenmühle, Kreisarchiv Wechselburg



Aufnahme von 1910



Planwagen der Funkenmühle
um 1910



Erhardt Funke, letzter Müller



Holzwagen der Funkenmühle
um 1915



rechts: Mühlengebäude
links: Scheune



Blick auf das Mühlengebäude
aus richtung Arras



Blick auf das Mühlengebäude
aus Richtung Milkau

Impressum

Textübertragung & Design: "Thomas Fischer", Bottrop
th-fischer-bottrop@t-online.de

in Zusammenarbeit mit

"Bernd Niemann", Bamberg
bernd.niemann@bnv-bamberg.de

und

"Judith Morrison", Edmonton, Alberta, Kanada
mayflower@telus.net

Datum aktuelle Fassung: 02.04.2013

veröffentlicht unter: www.ahnenforschung-liebert.de
thomas@ahnenforschung-liebert.de

Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung von
"Tourist-Information des Heimat- und Verkehrsvereins
"Rochlitzer Muldental" e.V."

Frau Dorothea Palm - Geschäftsführerin

<http://www.rochlitzer-muldental.de>